

# SCHWÄBISCHES TAGBLATT

DIENSTAG, DEN 8. JULI 1947 VERLAG UND SCHRIFTFLEITUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 3. JAHRGANG / NUMMER 54

## Vom Weltsicherheitsrat

NEW YORK. Man tue gut daran, einzupacken und die UN-Charta zu vernichten, wenn keine friedliche Lösung für die griechische Krise gefunden werden könne, erklärte in der vergangenen Woche der britische Vertreter beim Weltsicherheitsrat, Sir Alexander Cadogan. Der britische Delegierte wandte sich besonders gegen die Weigerung der Sowjetunion, den Vorschlag des Balkanuntersuchungsausschusses, eine ständige Grenzkommission zu schaffen, anzunehmen und die sowjetische Behauptung, dies bedeute einen Eingriff in die Souveränität Jugoslawiens, Albaniens und Bulgariens. Die Charta der UN schränke die nationale Souveränitätsrechte erheblich ein. Sollten sie unangetastet bleiben, hätte man bereits in San Francisco daran denken müssen.

## François Poncet über die UN.

PARIS. Frankreichs einstiger Botschafter in Berlin, François Poncet, wirft in der Pariser Zeitung „Figaro“ die Frage auf, ob die UN eine Zukunft habe. Man hätte geglaubt, die UN vermeide die Fehler des Völkerbundes, der erste Begeisterung und Hoffnung hervorgerufen habe, um später zu enttäuschen. Sicherlich habe die UN seit zwei Jahren viel gearbeitet, habe eine Kommission nach der anderen eingesetzt, 3000 Beamte angestellt und eine Unzahl von Räten, den Sicherheitsrat, den Wirtschaftsrat usw. gegründet. Doch bisher habe der Berg nur ein Mäuslein geboren. Die UN sei in zwei Lager gespalten; auf der einen Seite Rußland mit seinen Gefolgsstaaten, auf der anderen die anglo-amerikanischen Mächte und zwischen beiden Frankreich. Wegen des Vetorechtes komme man zu keinen Entscheidungen. Dennoch solle man in die UN, nicht nur Mißtrauen setzen. Auf moralischem, sozialem und kulturellem Gebiet könne sie Großes leisten. Den Weg, den sie weise, möge man entschlossen einschlagen und weitergehen.

## Zehn Milliarden Dollar für Europa

WASHINGTON. Der Außenpolitische Unterausschuß der USA. berechnete in einem Bericht an das Repräsentantenhaus, daß die amerikanische Hilfe für Europa etwa 10 Milliarden Dollar erfordere bei Berücksichtigung eines Defizits von insgesamt 17 Milliarden Dollar in 18 europäischen Ländern. 7 Milliarden könnten durch Guthaben und Kredite gedeckt werden. Nach Ansicht des Ausschusses hängt der Wiederaufbau Europas wesentlich von der Entscheidung folgender Fragen ab:

1. Reduzierung der Reparationsforderungen Rußlands und seiner Vasallenstaaten gegenüber Deutschland.
2. Revision der Schiffsverkehrsverträge dahingehend, daß Frankreich, Deutschland, Italien und Japan den Warenverkehr mit den USA. mit eigenen Handelsflotten betreiben dürfen.
3. Klärung der Wirtschaftspolitik der USA.

## Für alle Eventualitäten

FORT LEAVENWORTH. Der Unterstaatssekretär im Kriegsdepartement, Kenneth Royall, betonte bei einer Ansprache vor Generalstabsoffizieren, die beste Friedensgarantie für die USA. sei, eine starke Militärmacht zu sein. Wenn auch die USA. den Frieden und nicht den Krieg wünschten, so wäre es trotzdem Pflicht der jungen Generalstabsoffiziere, sich auf die Möglichkeit eines neuen Konfliktes vorzubereiten. Noch bestehe die Chance, daß die Abmachungen zwischen den Nationen die Anwendung der Atombombe in künftigen Kriegen verhindern. Diese Hoffnung rechtfertige jedoch nicht, daß die USA. sich nicht auf die Möglichkeit einer Anwendung von Atomwaffen vorbereiten. Royall erklärte abschließend: „Erkennen wir es offen an, daß die Gefahr der Atombombe über der Welt schwebt. Übernehmen wir die Verantwortung und bereiten wir uns auf alle Eventualitäten vor.“

## Kritische Lage in China

NANKING. „Ganz China wird das Schicksal der Mandchurei und Nordchinas teilen, wenn die Nation dem Bürgerkrieg gegenüber gleichgültig bleibt“, erklärte Generalissimo Tschiang-kaischek anlässlich einer Rundfunksprache an das chinesische Volk. China habe nur die Wahl, unterzugehen oder dem kommunistischen Aufstand ein Ende zu bereiten. Er beschuldigte die Kommunisten, daß sie die von den Japanern angewandte Methode, eine Marionettenregierung in der Mandchurei einzusetzen, fortführten, und außerdem japanische Kriegsgefangene für militärische Operationen gegen die chinesische Nationalregierung einsetzten.

Marschall Tschiangkaischek wird gegenwärtig für einen längeren Aufenthalt in Peking erwartet, um vor allem die provinziellen und örtlichen Verwaltungsstellen zu inspizieren, die unter schwierigen Bedingungen arbeiten, da sie zum Teil wie Inseln im kommunistischen Gebiet liegen. Der chinesische Minister für Landesverteidigung gab neue Rückschläge der Regierungstruppen zu. Danach haben die Kommunisten auf einer Breite von 150 km den Gelben Fluß überschritten und Erfolge in der Provinz Chansi und in der Mandchurei zu verzeichnen.

## Noch eine Pariser Konferenz

Außenminister Bevin hat 22 europäische Länder zum 12. Juli nach Paris eingeladen

PARIS. Die Außenminister Frankreichs, Englands und der Sowjetunion waren auf der Pariser Konferenz nicht in der Lage, Vorschläge auszuarbeiten, die für alle drei Mächte annehmbar gewesen wären. Nach der Abreise Molotows setzten Bidault und Bevin in einer zweistündigen Unterredung ihre Bemühungen fort, eine Basis zu finden, auf der die Verwirklichung des Marshallplanes weiter gefördert werden kann. In einem Abschlussummuniche wurde das Ergebnis dieser Besprechung bekanntgegeben.

„Die Regierungen Frankreichs und Großbritanniens haben folgende Entscheidung getroffen, um die Vorschläge, die Außenminister Marshall gemacht hat und in denen er fordert, daß Europa die Initiative bei der Wiederaufbauarbeit ergreife, unverzüglich in die Tat umzusetzen: Zu diesem Zweck ist es erforderlich, so schnell wie möglich ein Programm zu entwerfen, in dem die Hilfsquellen und die Bedürfnisse Europas erfaßt werden. Ein provisorischer Ausschuß muß errichtet werden, um die einzelnen Punkte zusammenzustellen, auf denen ein solches Programm fundiert werden kann. Die britische und die französische Regierung haben deshalb beschlossen, alle europäischen Staaten die sich an dem Entwurf einer Antwort auf den Vorschlag Marshall beteiligen wollen, aufzufordern, an der Errichtung dieser Organisation mitzuarbeiten. Aufgabe dieser Organisation wird es sein, ein Programm für den europäischen Wiederaufbau zu entwerfen, worin Hilfsquellen und Bedürfnisse eines jeden Landes aufeinander abgestimmt werden sollen, wie dies die einzelnen Länder freiwillig beschließen.“

Der Einladung wurde ein Organisationsplan als Anhang beigefügt, in dessen Präambel betont wird, daß es zunächst Sache Europas sei, sich selbst bei der Entwicklung seiner wichtigsten Produktionszweige zu helfen. Die Unterstützung der Vereinigten Staaten sei jedoch für Europa von entscheidender Bedeutung. Unmittelbar nach seiner Rückkehr nach London richtete Bevin an 22 europäische Länder, somit an alle Alliierten außer der UdSSR, an alle Neutralen, außer Franco-Spanien, und an alle ehemaligen Verbündeten Deutschlands

eine Einladung, zu der für den 12. Juli in Paris vorgesehenen neuen Konferenz Vertreter zu entsenden.

Die notwendigen Vorarbeiten zur Schaffung der vier Unterausschüsse, die der französisch-britische Plan vorsteht, sind bereits durchgeführt worden. Bis Anfang September sollen die Unterausschüsse und der Koordinationsausschuß ihre Vorarbeiten abgeschlossen haben.

Drei Länder, Italien, Irland und Portugal, haben bereits die Einladung zu der europäischen Wirtschaftskonferenz, die am kommenden Samstag beginnen soll, offiziell angenommen. Von 11 weiteren Nationen wird erwartet, daß sie in Kürze bejahend antworten. Es sind dies: Belgien, die Niederlande, Griechenland, die Türkei, Oesterreich, Dänemark, Schweden, Norwegen, die Schweiz, Island und Luxemburg. Die drei skandinavischen Länder werden jedoch, bevor sie ihre endgültige Stellungnahme bekanntgeben, am kommenden Mittwoch in Kopenhagen eine Vorkonferenz abhalten, um die gemeinsame Marschroute festzulegen.

Noch ungeklärt ist, welche Antworten von den in der sowjetischen Einflusssphäre liegenden Ländern zu erwarten sind. Eine tschechoslowakische Delegation unter Führung von Ministerpräsident Gottwald hat sich Anfang dieser Woche nach Moskau begeben, um dort wirtschaftliche Fragen zu besprechen. Es ist anzunehmen, daß der Marshallplan vornehmlich Gegenstand der Diskussion sein wird und dort die Entscheidung über Teilnahme oder Nichtteilnahme fallen wird. Man nimmt außerdem an, daß Polen sich dem Verfahren der Tschechoslowakei anschließen wird.

Das Organ der rumänischen Regierung hat erklärt, die Einstellung Rumäniens zum Marshallplan sei dieselbe wie die der Sowjetunion. Von Jugoslawien wird gleichfalls angenommen, daß es die Einladung ablehnt. Dasselbe gilt für Ungarn und Finnland. Ueber Bulgariens Haltung ist noch nichts bekannt geworden. Der spanische Ministerrat protestierte in einer Presseerklärung dagegen, daß Spanien im Zusammenhang mit der Frage des Marshallplanes erwähnt wurde. Spanien habe nicht die Absicht, teilzunehmen.

## Gegenseitiges Mißtrauen verhindert den Frieden

Rede von Präsident Truman am Jahrestag der amerikanischen Unabhängigkeitserklärung

WASHINGTON. Präsident Truman hielt anlässlich des 171. Jahrestages der Unabhängigkeitserklärung eine Rede am Grabmal von Thomas Jefferson, des dritten Präsidenten der USA., in Charlottesville im Staate Virginia, in der er sich mit der gegenwärtigen politischen Situation in der Welt beschäftigte. Truman führte aus:

„Nur die Regierungen, die die Menschenrechte respektieren, deren Gewalt von der freien Zustimmung ihrer Wähler ausgeht und deren Wirtschafts- und Finanzpolitik die Interessen der Weltwirtschaft den Interessen ihrer eigenen Länder unterstellt, können den Weg zu einer friedlichen Welt vorbereiten. Es ist unmöglich, daß die Völker im Frieden leben, wenn gegenseitiges Mißtrauen herrscht.“

Manche Nationen müßten ihre Propagandafeldzüge einstellen, die Zensur aufheben, damit eine freie Nachrichtenübermittlung und ein ungehinderter Reiseverkehr in alle Länder und eine aufrichtige wirtschaftliche und politische Zusammenarbeit möglich würden. Gewisse Nationen vermittelten ihren Bürgern nur eine falsche oder zumindest unvollständige Darstellung der Ereignisse in anderen Ländern. Sie säten damit Mißtrauen und behandelten ihre Nachbarn geringschätzig. Je

mehr die Völker bei der Festlegung der Politik ihrer Länder mitzureden hätten, um so geringer sei die Gefahr eines Krieges. Erst wenn die Macht bei allen Regierungen wirklich vom Volk ausgehe, werde ein dauerhafter Friede geschaffen.

## Die britische Geduld

LONDON. Der britische Außenminister Ernest Bevin wandte sich in einer Rede anlässlich der Feier des amerikanischen Unabhängigkeitstages an die führenden Persönlichkeiten der Sowjetunion und machte sie auf die Gefahr aufmerksam, die entstehen könne, wenn die britische Geduld auf eine allzu harte Probe gestellt werde und immer wieder von neuem Provokationen vorkämen. In England sei man über die Ablehnung der Russen, mit anderen Nationen ohne dauernde Vorbehalte und Einschränkungen zusammenzuarbeiten, empört, hoffe jedoch, daß die Sowjetunion nicht endgültig ablehne, sich an der Ausarbeitung eines Wirtschaftsprogrammes für Europa zu beteiligen. Das Scheitern der Pariser Konferenz dürfe nicht als Verlust der letzten Chance einer Zusammenarbeit der west- und osteuropäischen Staaten angesehen werden.

## Vertrauensvotum für Ramadier

PARIS. Die Wirtschaftsdebatte vor der französischen Nationalversammlung wurde mit einem Vertrauensvotum für die Regierung Ramadier mit 331 gegen 246 Stimmen abgeschlossen.

Ramadier erklärte vor der Abstimmung: „Frankreich nimmt an erster Stelle mit Begeisterung an dem Versuch, Europa zu einigen, teil. Es sieht in dieser Solidarität für Europa eine Garantie seiner Unabhängigkeit. Ferner will es mit Amerika für einen Frieden, der zum Weltfrieden werden soll, zusammenarbeiten. Wir werden unseren Weg fortsetzen und die Republik gegen wirtschaftliche Wagnisse und die Nahrung gewisser Verschwörer verteidigen. Wir werden sie schützen gegen alle Gefahren, woher sie auch kommen mögen.“

Gegen die Regierung Ramadier stimmte vor allem die Kommunistische Partei, die neben der Kritik des innenpolitischen Programms der Regierung ein „Abgleiten nach rechts“ vorwarf.

Das Vertrauensvotum ging, da sowohl die Sozialisten wie die MRP, und die Radikalsocialisten in ihrer ablehnenden Haltung zur gegenwärtigen Wirtschaftspolitik verharren, weit über eine Zustimmung oder Ablehnung der Wirtschaftspolitik der Regierung hinaus. Es ging nicht mehr um die Frage, liberale oder gelenkte Wirtschaft, sondern um den Marshall-Plan und die von Bidault und Be-

vin gegenüber Molotow eingenommene Haltung.

## Nachfolgegesetz angenommen?

MADRID. Nach elf Jahren fand am vergangenen Sonntag zum erstenmal wieder ein Volksgescheid in Spanien statt, der, soweit bis jetzt bekannt ist, in größter Ordnung vorstatten ging. Der allgemeine Eindruck in Madrid ist der, daß die absolute Geheimhaltung bei der Abstimmung garantiert ist. Nach den letzten Meldungen soll die Zahl der Ja-Stimmen nicht unter 75 Prozent liegen. In Madrid haben bei einer Wahlbeteiligung von 95 Prozent 622 440 mit ja und 87 994 mit nein abgestimmt. 22 661 Stimmen waren ungültig.

## Folgen der Differenzen

PARIS. Der griechische Außenminister Constantinos Tsaldaris erklärte vor seiner Abreise nach New York einem Zeitungsvertreter, die Krise in Griechenland sei nicht auf innerpolitische Ereignisse zurückzuführen, sondern die unmittelbare Folge der internationalen Meinungsverschiedenheiten.

Die Beilegung der Differenzen zwischen den USA. und der UdSSR. würde sehr rasch zu einer Lösung des griechischen Problems führen, da dadurch Griechenland automatisch sein inneres Gleichgewicht wieder erlangen würde und die von ausländischer Unterstützung lebenden Aufständischen sofort ihre Tätigkeit einstellen müßten.

## Der Wille zum Leben

Von Hermann Zahr

„Werden die Zeiten besser, werden sie schlechter?“, das ist die Frage an das Schicksal, die heute fast jeden bewegt, und alle deutschen Menschen horchen bangen Herzen auf die Töne, die zu uns herüberdringen, ob nicht dabei ein Ton der Zuversicht und Hoffnung ist. Sicher ist, daß nach den ersten Wochen des Chaos, das uns der militärische Zusammenbruch brachte, sich in verhältnismäßig kurzer Zeit Ruhe und Ordnung einstellen. Aber diese Ruhe und Ordnung sind nicht die Merkmale des segensreichen Ausgleichs zwischen Stadt und Land, zwischen Industrie und Landwirtschaft, über die wir in normalen Zeiten so glücklich waren, sondern sie sind die Zeichen einer wieder funktionierenden Verwaltung, die sehr bald tatkräftig einsetzt und um die wir von vielen Seiten beneidet werden. Das ist das äußerliche Bild, das sich dem flüchtigen Betrachter unserer Verhältnisse bietet, aber der sich verantwortlich führende Mensch wird an der Tatsache nicht vorbeikommen, daß diese äußerlich glatte Oberfläche unseres augenblicklichen Lebens von einer inneren Spannung und Erregung durchpulst wird.

Diese innere Spannung und Erregung läßt unsere Bevölkerung auf dem Lande und in der Stadt mit banger Sorge auf die schwierige Ernährungslage blicken. Unsere Regierung hat in weiser Voraussicht die uns zugeteilten Rationen nach dem berechneten, was in Keller und Scheune vorhanden war und sich nicht auf die Hilfe von außen verlassen. Es kann mit gutem Gewissen festgestellt werden, daß von allen Seiten das Äußerste getan wurde, um der Ernährungsschwierigkeiten Herr zu werden und daß der Anschlag an die neue Ernte erreicht wird. Es wird uns aber trotzdem niemand übel nehmen, wenn wir unsere Nöte, wenn wir das, was wir am eigenen Leibe spüren, in den Vordergrund der Betrachtung stellen.

Dabei ist unsere Not nicht allein eine materielle, sondern auch eine seelische. Der ewige eintönige Ablauf unseres Alltagslebens hat vielfach die Gemüter erchlärt, hat sie ausgehöhelt, hat sie im Trommelfeuer der Pflichten und Eindrücke untergehen lassen, hat sie vergessen lassen, daß nicht der Einzelne, nicht nur Deutschland allein, sondern alle Menschen in Europa Schweres zu tragen haben. Der Kampf um das tägliche Brot läßt uns nicht mehr genügend Zeit zur Selbstbesinnung, zur Rückkehr in unser eigentliches Menschentum, zum Kräftesammeln für die Erfordernisse des Alltags. Solche Sammlung aber ist in unserer Zeit notwendiger denn je, wenn uns nicht der Blick in die Zukunft getrübt werden soll.

Tatsache ist auch, daß die Schwierigkeiten und Hemmungen, die jeder Arbeit im öffentlichen Interesse entgegenstehen, jeden Tag größer werden, statt geringer, aber es ist auch Tatsache, daß die wenigsten Menschen die Ursachen da suchen, wo sie in Wirklichkeit zu finden sind, nämlich in der hinter uns liegenden Zeit.

Wir dürfen uns den Weg in die Zukunft nicht selber verbauen. Ich sehe viele Menschen — und nicht immer die schlechtesten — bei dem Wort Zukunft bitter lächeln und mir klüngen die oft gehörten Worte „wir haben keine Zukunft mehr“ in den Ohren. Ich gestehe, daß mir oft selber Zweifel daran gekommen sind, wenn es galt, Aufgaben zu lösen, für die es scheinbar keine Lösungen gab und die dann schließlich doch irgendwie aufgingen. Aber solche Zweifel verschwanden schnell, wenn ich, trotz aller unserer Not und unserer Sorgen die Äußerungen unserer lebendigen Kräfte in unserer Bevölkerung beobachtete konnte, diesen unbedingten Willen zum Leben, auf den es letzten Endes ankommt. Dieser Wille ist, da er noch da ist, zu fördern und zu erhalten; dies ist die vornehmste Pflicht aller, die an dem Neuaufbau unseres Landes, unseres Vaterlandes und Europas ein elementares Interesse haben. Nicht nur dem schlechten, auch dem guten Willen sind natürliche Grenzen gesetzt. Das ist eine Binsenwahrheit, die nicht besonders betont zu werden braucht.

Heute können wir noch nicht allein den Weg bestimmen, der uns aus der Tiefe der Nacht den Weg in eine bessere Zukunft öffnet, aber wir können heute schon erkennen, daß es einen solchen gibt. Und wir werden nicht zögern, ihn zu beschreiten, wenn uns die Gelegenheit dazu gegeben wird. Dieser Tag wird und muß kommen. Und darauf wollen wir unsere ganze Hoffnung setzen.

Wir wollen immer dankbar sein für die Hilfe von außen, die uns heute gewährt wird und ohne die wir nicht leben könnten, aber wir wollen auch unsere ganze Kraft daransetzen nicht die Almosenempfänger der übrigen Welt zu bleiben.

Wir benötigen die Kalorien von außen, um leben zu können, wir benötigen aber auch das über hinaus moralische Kalorien, die uns eine Lichtblick in eine andere Welt schenken. Auch die letzteren sind notwendig, um uns die Glauben an die Zukunft zu erhalten.

Natürliche Gegensätze, die sich aus dem lebendigen Organismus eines Volkes entwickeln und zu notwendigen Auseinandersetzungen in kleinen wie im großen führen, sind unausbleiblich und erwünscht, aber sie müssen getragen sein von dem Glauben an die Zukunft von dem Glauben an ein glückliches Volk in einem friedlichen Vaterland.

Harriman und Anderson in Deutschland

STUTTGART. Die amerikanischen Minister William Harriman (Handel) und Clifton Anderson (Landwirtschaft) sind zu Besprechungen mit Vertretern des Zweimächte-

Minister Anderson erklärte in einer Rede in Stuttgart, daß die USA im letzten Jahr annähernd drei Millionen t Getreide in die anglo-amerikanische Zone und etwa 250 000 t in die französische Zone eingeführt hätten.

Produktionsplan für die Landwirtschaft

FRANKFURT. „Nur eine grundlegende Aenderung der gesamten deutschen Ernährungs- und Agrarwirtschaft kann zu einer fühlbaren Entlastung der Hilfe der Besatzungsmächte beitragen und den Hunger von Millionen Menschen lindern“, schrieb der bayerische Landwirtschaftsminister Dr. Josef Baumgartner in dem Produktionsplan, den er für die Landwirtschaft der anglo-amerikanischen Zone ausgearbeitet hat.

Der Plan fordert die Bereitstellung genügender Mengen von Mineraldüngern und die Sicherung der zur Kunstdüngerproduktion erforderlichen Kohlenmenge von etwa zwei Millionen Tonnen im Jahr. Die Bergarbeiter der Ruhr sollten nach seinen Vorschlägen an sechs Tagen im Jahr Sonderschichten für die deutsche Ernährung fahren. Die Fehlschichten, die zurzeit etwa 21 Prozent betragen, müßten durch eine bessere Lebensmittelversorgung der Familienangehörigen der Bergarbeiter vermindert werden.

Durch schärfere Bekämpfung des schwarzen Marktes und durch die notwendige Verbesserung der Erfassungsmethoden könne nur ein Bruchteil der Nahrungsmittel mehr aufgebracht werden gegenüber der „gewaltigen Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion durch die vorgeschlagenen Maßnahmen“.

Die Versorgung mit Produktionsmitteln wie Saatgut, landwirtschaftlichen Maschinen und Geräten könne im Zusammenwirken aller vier Zonen zum größten Teil aus der deutschen Eigenproduktion aufgebracht werden. Der Erfolg hänge von der intensiven Zusammenarbeit aller vier Zonen ab. Falls dem Hindernisse im Wege stünden, müsse man den Produktionsplan auf die Bzonen allein zur Anwendung bringen.

Tagung der LDP. in der Sowjetzone

EISENACH. Auf der Parteitagung der LDP. in der Sowjetzone wies der erste Vorsitzende Dr. Wilhelm Külz darauf hin, daß ein Sonderfrieden einzelner Alliierten mit einzelnen Zonen sich nicht nur für Deutschland, sondern für die ganze Welt verhängnisvoll auswirken müsse. Die in Paris aufgetretenen Gegensätze dürften nicht „auf unserem Rücken ausgetragen werden“. Für Deutschland gäbe es keine Ost- oder Westorientierung, sondern nur eine deutsche Orientierung. Külz trat für die Einsetzung einer vorläufigen deutschen Regierung ein, die eine gesamtdeutsche Verfassung ausarbeiten und Wahlen für eine Volksvertretung ausschreiben müsse.

Dr. Wilhelm Külz wurde wiederum zum ersten Vorsitzenden der LDP. in der Sowjetzone gewählt. Den deutschen Pressedienst (DPD.) und die Berliner Tageszeitungen „Kurier“ und „Tagesspiegel“ ließen die sowjetische Militäradministration wegen „unfreundlicher Haltung“ zur Berichterstattung über den Parteikongreß nicht zu.

Das Bild des Kaisers

171) Novelle von Wilhelm Hauff

„Nun, so bitte ich Sie“, fuhr der General mit inniger Rührung fort, indem auch ihm eine Träne im Auge schwamm, „ich bitte Sie im Namen dieses Mannes, den ich auch kannte. Sie mögen ihm vergeben, wenn er nachher anders handelte, als Sie damals dachten!“

„Wie? Sie haben ihn gekannt?“, rief der Alte dringend, indem er die Hand des Generals erfaßte. „Wer war er, wie heißt er, lebt er noch?“

„Er ist tot — seinen Namen kannte die Welt — dieser Mann hier ist —“

„Nun?“, drängte der Alte den General, dem die Stimme zu brechen schien. — „Wer? Doch nicht —“

„Dieser Mann“, rief der General mit einem feurigen Blick auf das Gemälde, „dieser Mann war — Napoleon Bonaparte, der Kaiser der Franzosen.“

Der Alte setzte seine Mütze auf; er drückte die Augen zu, und in seinem Gesicht kämpfte Unmut und Rührung. Doch als er nach einer Weile das Bild wieder ansah, schien er es nicht über sich zu vermögen, dem stolzen Leiter gram zu werden. „Du also?“, sprach er zu ihm, „du warst dieser — kühne Mann? Das war also deine Meinung? Du hast mir mein Kleid, meinen Hut und meine Börse zurückgegeben, um mir nachher mein alles zu rauben?“

„Vater“, sagte Anna schmeichelnd, „wie glücklich waren Sie aber dennoch! Der erste Mann des Jahrhunderts hat so traulich zu Ihnen gesprochen?“

„Ja, das haben wir“, sagte der Alte liebevoll und nicht ohne Stolz. „Recht freundlich haben wir uns unterhalten. Ich und er, und er schien Gefallen an mir zu finden. Ich habe nicht gehört, daß der erste Konsul sich je

Gegen die Aufspaltung Deutschlands

Pressekonferenz bei General Clay — Erhöhung der Industriequoten

BERLIN. General Clay, der Oberkommandierende der amerikanischen Besatzungstruppen in Deutschland, nahm am 3. Juli in einer Pressekonferenz Stellung zu den Folgen, die das Scheitern der Pariser Konferenz möglicherweise für die amerikanische Politik in Deutschland haben könnte. „Ich hoffe, daß der Ausgang der Pariser Außenministerkonferenz die der deutschen politischen Vereinigung entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht vergrößert.“

Die amerikanische und die britische Militärregierung seien bestrebt, alles zu vermeiden, was zur Teilung Deutschlands beitragen könne. Die politische Zusammenlegung der britischen und der amerikanischen Zone sei vor der Londoner Konferenz nicht beabsichtigt. „Wir haben die politische Fusion bisher vermieden, aus Furcht, sie könne zu der Aufspaltung Deutschlands beitragen.“

Auf die Frage, ob die französische Zone sich nach dem Mißerfolg der Pariser Konferenz der anglo-amerikanischen Zone anschließen würde, antwortete Clay, in dieser Frage lägen noch keine Anzeichen für eine Aenderung der bisherigen Politik vor. Er würde es jedoch sehr begrüßen, wenn aus dem Zweierabkommen ein Dreier- oder Viererabkommen sich ergeben würde: „Unsere Vorschläge gelten nämlich auch für die sowjetische Zone.“

General Clay kündigte an, daß das englisch-amerikanische Abkommen über die Erhöhung des deutschen Industriepotentials in der Bzonen sich zum Ziel setze, „das Indu-

striepotential in unseren Zonen in der Weise zu steigern, daß sie aus eigenen Kräften leben können.“ Beide Militärregierungen seien sich darüber im klaren, daß zur Aufrechterhaltung der Lebensfähigkeit der beiden Zonen erhöhte Industriequoten unbedingt erforderlich seien.

Die amerikanische Militärregierung habe der tschechoslowakischen Regierung mitgeteilt, daß eine weitere Umsiedlung von Deutschen aus der Tschechoslowakei nach der amerikanischen Besatzungszone Deutschlands bis zur Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse nicht möglich sei.

Dem Empfang der deutschen Ministerpräsidenten einschließlich der Ministerpräsidenten der sowjetischen Besatzungszone durch den Alliierten Kontrollrat stehe nichts im Wege. Voraussetzung sei nur, daß die Ministerpräsidenten der Sowjetzone sich in ihren Ausführungen auf die gleichen Punkte beschränkten, die die Ministerpräsidenten der anderen Zonen als Ergebnis der Münchener Konferenz vorzulegen wünschten.

Scharfe Kritik an der Militärregierung habe bisher nur selten Veranlassung zum Eingreifen gegeben, da offene Worte nicht immer falsch am Platze seien. Wo aber nur Kritik um der Kritik willen geübt werde, müsse die Militärregierung eingreifen.

Die Frage der Sozialisierung bzw. Nationalisierung deutscher Unternehmen habe die deutsche Bevölkerung selbst zu lösen. Die amerikanische Militärregierung treffe in solchen Fällen keine Entscheidung.

Die illegalen Grenzüberschreitungen

WIESBADEN. „Ich werde den illegalen Zustrom aus der sowjetischen Zone völlig unterbinden“, erklärte der hessische Innenminister am vergangenen Donnerstag. „Dies mag unheimlich klingen, aber wir sind nicht in der Lage, noch weitere Hunderttausende von Menschen aufzunehmen, die die Ernährungs- und Wohnungslage selbst bei einer Besserung in Frage stellen würden.“

Auf die Frage hin, ob Schritte unternommen worden seien, um mit Genehmigung der Militärregierung Flüchtlingen eine Zugangsmöglichkeit zu gewähren, wenn sie nachweislich vor den Registrierungen in der Sowjetzone entflohen seien, antwortete der Minister, dies hänge von der Zahl der Flüchtlinge ab, die hiervon betroffen seien. Diese können nicht alle unmittelbar aus der russischen Zone, sondern strömten außerdem auch über die britische Zone und Bayern ein.

Die Grenzpolizei an der sowjetischen Zonengrenze sei verstärkt worden. Viele Flüchtlinge hätten keine Personalpapiere bei sich. Fast alle sagten aus, sie hätten den Registrierungen der sowjetischen Besatzungsmacht durch Uebertritt in die Westzonen entgehen wollen.

Der Leiter der Abteilung Öffentliche Sicherheit der USA-Militärregierung von Hessen erklärte, daß alle diese Flüchtlinge auf Grund einer Viermächtevereinbarung zurücktransportiert werden sollen. Die deutschen Polizeieinheiten an der Zonengrenze seien verstärkt worden, das Grenzgebiet werde außerdem von Flugzeugen der amerikanischen Besatzungspolizei beobachtet.

Neue Requirierungsbestimmungen

BERLIN. Die britische Kontrollkommission für Deutschland gab am vergangenen Donnerstag Bestimmungen für die Beschlagnahme von Gebäuden für die Besatzungsmacht bekannt, um Mißverständnisse über die hierbei geübte Praxis zu vermeiden.

In den Bestimmungen heißt es u. a.: „Es wird so wenig Raum wie möglich beschlagnahmt; die beschlagnahmten Räume müssen voll ausgenutzt werden und dürfen nur dann leerstehen, wenn eine Benutzung in einer kürzeren Zeitspanne bevorsteht; Baracken werden benutzt, wenn sie dem Zweck entsprechen; wenn möglich soll eine 14tägige

Räumungsfrist gewährt werden; die früheren Eigentümer können alles Entbehrliche aus ihren Wohnungen mitnehmen: Nahrungsmittel, Heizmaterial, Betten und Bettzeug, Kleidung, Küchengeräte und Radioapparate; Antiquitäten und wertvolle Kunstgegenstände können nach besonderer Ueberprüfung ebenfalls mitgenommen werden; mit dem Einverständnis der neuen Bewohner können die Gärten von dem früheren Nutznießer bebaut werden; auf jeden Fall kann die Ernte von demjenigen eingebracht werden, der den Garten bestellt hat. Die gegenwärtigen Bewohner sind jedoch berechtigt, Obst für ihren eigenen Verbrauch zu erhalten. Eine Entscheidung für die Benutzung von Wohnräumen und Möbeln wird von den deutschen Behörden bezahlt.“

Für vereinfachte Entnazifizierung

WIESBADEN. Der hessische Landtag hat die amerikanische Militärregierung gebeten, das Entnazifizierungsgesetz abzuändern. Vor allem sollen folgende Vorschläge berücksichtigt werden: Der öffentliche Kläger muß das Recht erhalten, einfache NSDAP-Mitglieder, die nach 1933 eingetreten sind, als Mitläufer einzureihen. Die Eintragung des Urteils in die Personalausweise soll unterbleiben. Das Befreiungsgesetz sei zu umfassend und nehme zuviel in Anspruch.

Von den Spruchkammern

WIEN. Der ehemalige österreichische Außenminister Guido Schmidt ist der „wirtschaftlichen Kollaboration“ als Generaldirektor der Hermann-Göring-Werke für schuldig befunden worden. Er darf kein öffentliches Amt ausüben, verliert die bürgerlichen Ehrenrechte und kann unter Zwangsaufenthalt gestellt werden.

DIETMOLD. Der frühere Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei und ehemalige Reichswirtschaftsminister Alfred Hugenberg ist aus dem Internierungslager entlassen worden und muß sich demnächst vor einer Spruchkammer verantworten.

MÜNCHEN. Der ehemalige Oberarzt der Landesheilanstalt Egging, Freiherr von Amelnxun, ist als williges Werkzeug bei der Durchführung der Euthanasie in die Gruppe der Aktivisten eingereiht und für acht Jahre in ein Arbeitslager eingewiesen worden.

gegen einen so offen ausgesprochen hätte wie damals gegen mich; „Frankreich wird nicht mehr lange ohne König sein“, waren seine eigenen Worte; du hast es erfüllt, kleiner Schelm! — Ha! und gerade so sah er aus, so warf er noch einmal den stolzen Kopf herüber, als er sein Roß den Berg hinantrieb und die Feldmusik des Regiments herüberklang; General Will — es war doch ein großer Geist!“

„Gewiß!“, sagte der General freudig gerührt, indem er dem Alten die Hand drückte. „Aber wie kam nur dies Bild hierher zu Ihnen, Anna?“

„Darf ich es verschweigen, Robert?“, antwortete sie. „Nein, er hat es ja doch schon gesehen. Ihr Sohn wollte Sie an Ihrem Geburtstag damit überraschen, und ich erlaubte, daß das Bild einsteifen hier aufgestellt würde.“

Der alte Thierberg hatte aufmerksam zugehört; er schien überrascht und ging auf den jungen Will zu, dem er seine Hand bot. „Junger Mann“ sagte er, „ich habe Ihnen vorhin bitter Unrecht getan, ich sehe jetzt, daß Sie ein schönerer Zweck auf dieses Zimmer führte, als ich anfangs dachte; werden Sie mir meine überleiten Worte, meine Hitze vergeben?“

Robert erröte. „Gewiß, Herr von Thierberg“, antwortete er, „und wenn Sie noch zehnmal heftiger gewesen wären, so könnten Sie mich zwar kränken, aber niemals beleidigen; es ist hier nichts zu vergeben.“

„Wirklich?“, erwiderte der alte Herr sehr freundlich. „Und wenn ich fragen darf — wo haben Sie das Bild gekauft? Könnte man nicht sich auch ein Exemplar verschaffen. Ich möchte doch den grand capitaine, meinen Kapitän, in meinem Zimmer haben.“

„Wie ich meinen Vater kenne“, sagte der junge Mann, „so wird er dieses Bild vielleicht noch lieber in Ihrem Hause als in dem seinigen sehen. Ich bitte, erlauben Sie, daß ich es dort aufhänge.“

„Sie machen mir ein großes Geschenk, Heber Robert“, sagte Thierberg. „Wohin ist es mit

unseren Gesinnungen gekommen? Ich glaube, wir denken im Grunde gleich über diesen Bonaparte, und doch sind Sie es, der mir ihn anbietet, und mir macht es Freude, ihn anzunehmen. Ich habe wenige Bilder, aber einige alte, gute; suchen Sie sich etwas aus, nehmen Sie dafür aus meinem Schloß, was Sie wollen.“

„Halt!“, rief der General, „bei diesem Handel bin ich auch beteiligt; ich kenne den unglücklichen Geschmack meines Sohnes und weiß, wie wenig er auf alte Bilder hält; wollen Sie ihn nicht ein jüngeres dafür geben? Thierberg, vor diesem Bilde, das nun auch für Sie von Bedeutung ist, wiederhole ich meine Werbung: Ihre Anna um diesen Napoleon.“

Der alte Herr war betreten, er warf verlegene Blicke auf die Umstehenden, endlich haßte sein Auge auf Davids Gemälde. „Du hast viel verschuldet“, sprach er, „Europas alte Ordnung hast du umgeworfen, und nun, nach deinem Tode, willst du dich in meine Haushaltung mischen?“

„Herr Baron!“, sagte der alte Hans mit gerührter Stimme, „nehmen Sie es einem alten Diener nicht ungnädig auf, aber wissen Sie noch, was Sie zu dem braven Kapitän sagten, und was Sie mir oft erzählt haben? Monsieur, haben Sie gesagt, wenn Sie einst durch Schwaben kommen und in unsere Gegend, so vergessen Sie nicht, auf Thierberg einzusprechen, daß Sie mich nicht zu Ihrem ewigen Schuldner machen.“

Herr von Thierberg aber strich sich nachdenklich mit der Hand über die Stirne, warf noch einen zögernden Blick auf das Bild und führte dann Anna zu Robert Will. „Nimm sie hin!“, sagte er fest und ernst. „Ich habe es nicht so wollen, aber vielleicht war es gut, daß dies alles so kommen mußte; nimm sie hin!“

Mit großer Rührung umarmte der General den alten Mann, und indem Robert überrascht und selig seine Braut, wir wissen nicht, ob

Kleine Weltchronik

Französische Zone

SAARBRÜCKEN. Auf dem Kongreß der französischen Kommunisten in Straßburg hat der saarländische Kommunistenführer zum erstenmal einer wirtschaftlichen Zusammenarbeit des Saarlandes mit Frankreich zugestimmt. Damit haben die saarländischen Kommunisten, die bisher gegen den wirtschaftlichen Anschluß stimmten, einen politischen Stellungswechsel vorgenommen.

SAARBRÜCKEN. Die Verwaltungskommission des Saarlandes hat den französischen Nationalfeiertag am 14. Juli auch für das Saargebiet zum gesetzlichen und bezahlten Feiertag erklärt.

Amerikanische Zone

KASSEL. Der ehem. Gauleiter des Netzgaues, SS-Oberführer Rüdiger Spitzer, der seit der Kapitulation als Lagerarbeiter und Holzschnitzer unerkannt arbeitete, ist verhaftet worden.

MÜNCHEN. Der Landesvorsitzende der CSU, Bayern, Dr. Josef Müller, hat von Ministerpräsident Ehard die sofortige Durchführung seines seit Dezember 1946 angekündigten Spruchkammerverfahrens gefordert.

Britische Zone

HAMBURG. Der deutsche Pressedienst DPD. ist von der britischen Militärregierung lizenziert worden.

HAMBURG. Von den rund 48 Millionen Kubikmeter Schutz der Stadt sind bisher annähernd 3 Millionen besetzt worden.

MINDEN. Die Uebergabe der Ruhrkohlenbergwerke in deutsche Hände wird entgegen früheren Meldungen nicht am 1. August erfolgen.

Berlin

BERLIN. Eine 13jährige hat in Zelt ein acht Monate altes Kind im Kinderwagen an einen abgelegenen Müllgraben geführt und dort ertränkt. Sie wollte den Wagen und die Bekleidungsstücke für Geld und Lebensmittel verkaufen.

Ausland

ROM. Die Todesurteile gegen Generalfeldmarschall Kesselring, Generaloberst von Mackensen und Generalleutnant Miltner sind in lebenslängliches Gefängnis umgewandelt worden.

LONDON. Anlässlich seines Londoner Besuchs ist Eduard Herriot von König Georg empfangen worden.

LONDON. Eine Londoner Zeitung meldet die Ernennung Malinsky zum russischen Botschafter in Indien, dessen Wahl die Wichtigkeit beweise, die die Sowjetunion diesem Posten beimesse.

LONDON. In London ist unter dem Präsidium von General Borkomowski, dem Verteidiger von Warschau, eine neue polnische Exilregierung gebildet worden. Die britische Regierung erkennt nach wie vor nur die polnische Regierung in Warschau an.

PRAG. Auf einer Pressekonferenz erklärte der polnische Ministerpräsident, Polen betrachte seine Westgrenze als endgültig und hoffe, daß diese im Friedensvertrag mit Deutschland anerkannt werde.

KOPENHAGEN. Der Rekordstreik der Kopenhagener Setzer ist nach viermonatiger Dauer eingestellt worden.

KOPENHAGEN. Weitere 15 000 deutsche Flüchtlinge aus Dänemark sollen in die französische Zone Deutschlands kommen.

ATHEN. An der jugoslawischen Grenze kam es zu einem heftigen Handgemenge zwischen griechischen Regierungstruppen und einer aus Jugoslawien kommenden Formation.

ANKARA. Die türkische Regierung steht vor Verhandlungen mit Griechenland über eine griechisch-türkische Zollunion.

ANKARA. Die amerikanisch-türkischen Generalstabesprechungen und die Arbeiten der amerikanischen Missionen sind abgeschlossen.

WASHINGTON. Präsident Truman hat die Menge der ausgeführten Lebensmittel vom 1. Juli 1946 bis 26. Juni 1947 mit 18 500 000 t angegeben.

ST. LOUIS. Das Hochwasser des Mississippi ist weiter angestiegen. 28 000 Personen sind obdachlos. Der Schaden beläuft sich bis jetzt auf 12 Millionen Dollar.

BATAVIA. An der Spitze des fünften indonesischen Kabinetts seit Gründung der Republik im August 1945 steht als neuer Ministerpräsident Amir Scharifuddin.

Herausgeber und Schriftleiter: Will Hans Hebsacker, Dr. Ernst Müller und Alfred Schwagerl. Weitere Mitglieder der Redaktion: Albert Anmann, Dr. Helmut Kwezza und Josef Klingelböfer.

Monatlicher Bezugspreis monatl. Trägerlohn 1,50 RM. darin die Post 1,74 RM. Einzelverkaufpreis 30 Pf. Erscheinungstage Dienstag und Freitag

# Umschau im Lande

## Glückwünsche an Hermann Hesse

Im Namen der Regierung des Landes Württemberg-Hohenzollern hat Staatsrat Prof. Dr. Schmidt Hermann Hesse zum 48. Geburtstag die herzlichsten Glückwünsche übermittelt. Auch Rektor, Benat und Philosophische Fakultät der Universität Tübingen haben gratuliert.

## Geburtsstagsfeier des Rottenburger Liederkranzes

Rottenburg. Trotz der Wirren der Zeit hat der Rottenburger Liederkreis über das Wochenende sein 125jähriges Gründungsfest abgehalten. Der äußere Rahmen des Festes war sehr bescheiden und ganz den Zeitverhältnissen angepaßt. Im Vordergrund gestellt, Haydn „Schöpfung“, dieses göttliche Werk deutscher Tonkunst, war das Hauptthema der beiden Festtage. Dreimal führte der Rottenburger Chor, der über 250 Sänger und Sängerinnen verfügt, das Oratorium auf. Die Rottenburger unter ihrem Chorleiter Anton Spies haben damit eine Anerkennung verdient. Bei der Morgenfeier am Sonntag, an der auch Bischof Dr. Spörl teilnahm, überbrachte Staatsrat Prof. Dr. Schmidt die Glückwünsche der Regierung. Er rühmte die großen Verdienste unseres ältesten Gesangsvereins, um aber gleichzeitig allgemein die Gesangsvereine auf ihr wichtiges Aufgabengebiet hinzuweisen, nämlich nicht nach dem Schema der ehemaligen Liedertafel sette Gemütslichkeit zu pflegen, sondern echten menschlichen Geist einzuatmen zu verschaffen. Mehr als 200 auswärtige Sangsvereine, vor allem aus dem ehemaligen Schwarzwaldgau erließen mit den Rottenburgern das Jubelfest. Sangsvereine aus Oberndorf, Schramberg, Nagold und Tübingen bekundeten in ihren Glückwunschsprachen ihre enge Verbundenheit mit dem Rottenburger Liederkreis.

## Das Blutbad in Heilbronn

Heilbronn. Am 18. April 1945 wurden auf Befehl des Kreisleiters Drauz Stadtmann Köber und dessen Frau sowie der 73 Jahre alte Pfarrer Bayer und Frau Drebingen erschossen. Der frühere Kreisleiter Drauz ist inzwischen in Dachau gehängt worden, seine Mitläufer, der 31 Jahre alte Schreiner Oskar Bort, der 41 Jahre alte Harmoniumbauer Richard Schwarzkopf aus Heubach und der 35 Jahre alte Schlosser Erwin Rappold aus Kirchhausen sind jetzt von der Strafkammer zu 15 Jahren Zuchthaus bzw. 7 Jahren und 8 Monaten Gefängnis verurteilt worden. Sie gehörten dem „Kreistab“ des ehemaligen Kreisleiters Drauz an und schossen als Volksturmangehörige aus ihren Autos auf alles, was sich zeigte. Drauz feuerte sie an mit dem Ruf: „Allen erschießen!“ (Anlaß zu diesem Blutbad gab die Tatsache, daß an einigen Häusern weiße Tücher herausgingen.)

## Kirschen für die Zivilbevölkerung

Die vom Landesernährungsamt Tübingen angeordnete strafte Kirschenfalschung hat den Zweck, die entsprechend der Ernte möglichen Mengen für eine gerechte Verteilung an die Zivilbevölkerung sicherzustellen. Das Obstabgabeverbot ist in erster Linie gegen Schwarzhändler und professionelle Händler gerichtet. Es geht nicht an, daß ein geringer Teil der Bevölkerung sich große Kirschenmengen verschafft, die in keinem Verhältnis zu dem möglichen Verbrauchersatz stehen. Hierdurch wären besonders die arbeitende Bevölkerung und solche Verbraucher, die keine Beziehungen und keine Tauschwaren besitzen, benachteiligt. Die gut aufgebaute Erfassung- und Verteilungsorganisation wird dafür sorgen, daß die von den Erzeugern angelieferten Kirschen innerhalb weniger Stunden an die Verbraucher ausgegeben werden, so daß so wenig wie möglich Verderb entsteht. Das bisherige Erfassungsergebnis gestattet, in den wichtigsten 24 Verbraucherplätzen die Normalverbraucher über 15 Jahre mit einer Zuteilung von 500 Gramm und die Normalverbraucher über 18 Jahre mit einer Zuteilung von 250 Gramm sowie die Krankenhäuser mit 1 Kilogramm pro belegtes Bett laufend, entsprechend den Anlieferungen bei den Sammelstellen, zu versorgen. Weitere Verteilungen können dann durchgeführt werden, wenn die Erzeuger den ihnen auferlegten Ablieferungsleistungen voll Genüge leisten. Im Interesse einer möglichst guten Versorgung unserer Städtebevölkerung werden deshalb die Erzeuger nochmals aufgefordert, ihre Pflicht zu erfüllen. Trotz der augenscheinlichen Härte des Obstabgabeverbotes muß aber auch erwartet werden, daß jeder Normalverbraucher Verständnis für die getroffenen Maßnahmen aufbringt und daß sie sich von den Erzeugergebietern fernhalten, um den Bauern die Erfüllung ihrer Ablieferungsleistung nicht zu erschweren.

# Waldbrände im Bereich der Murg und Enz

Der neuerliche Waldbrand in der Dürrezeit auf Gemarkung Reichental-Kaltenbrunn, der in kürzester Zeit 12 bis 15 ha schönsten Hochwald vernichtete und einen Holzschaden von mehr als 1000 Raummeter Brennholz und bis jetzt noch nicht genau ermittelten Nutz- und Stammholzschaden verursacht hat, ruft in uns Erinnerungen an ähnliche Katastrophen wach. Die mächtigen Tannenriesen nennt die Bevölkerung im Tal „Holländer“, weil sie einstens im Floßhandel so bezeichnet wurden. Heuer sind wiederum Holländer Holzlieferungen, die durch Holländer Holzfallerkommandos geschlagen werden. Einmal ging der Handel durch die Murgschifferschaft und brachte Wohlstand unter die Bewohner des Murg- und Enztales. Jene Holländerstämme wurden zu Schiffbauholz verarbeitet und halfen mit, Hollands Seegeltung zu fördern und zu mehren. Lortzing hat in seiner heiteren Oper vom „Zar und Zimmermann“ jene Zeiten und Handelsbeziehungen verewigt. Wars vor 200 und mehr Jahren noch recht gleichgültig, wohin und wieviel Holz zum Hieb gekommen war — man kannte weder die Größe des Waldes genau, noch war man sich über den einmal einsetzenden Holzwert im klaren — so liegen die wirtschaftlichen Dinge um Wald- und Holzlieferungen heute wesentlich anders. Ein Kahnhieb von Anno dazumal schuf „Luft und Licht“, gab den Hochlandswäldern Gewinn und förderte gleichzeitig die Viehzucht der umliegenden Dörfer. In seinen schwäbischen Tälern der Alb oder Enz oder im ebersteinschen Murgtal gelegen haben. Mit jenen Kahnhieben deckten sich die Bewohner mit Winterholz ein und ließen noch genügend Holz zum aufsteigenden Bürgernutzen liegen — an das so begehrte Lohholz, an die Rinden und das Gipfelholz gar nicht zu erinnern. Dies ließ man im Wald faulen, oder verbrannte es zur Bodenmasse.

## Kirschenaukäufer aus Württemberg

Freiburg. Bei vier nacheinander Kontrollen im Kaiserstuhlgebiet wurden 12.100 Kilogramm Kirschen sichergestellt. Sie sollten auf Lastkraftwagen nach Württemberg verfrachtet werden. Der „Ankauf“ der Kirschen war gegen Hergabe von Mautgeld erfolgt. Bezeichnend ist, daß für die Tauschgegenstände bedeutende Mengen an Textilien, Fahrräder, Uhren und Wohnungseinrichtungsgegenstände angeboten wurden. Es wird daher gefordert, daß die Betriebe, die Mautgeld hirschen, eingehalten werden sollen, nicht mehr derartige Tauschgeschäfte zu machen, da dies der allgemeinen Versorgung obtrigiert ist.

## Quer durch die Zonen

Der neue Landrat von Tuttlingen, Erier, ist durch Staatssekretär Renner in sein Amt eingeführt worden. Die Kreisversammlung hatte im Mai die Regierung um Zurücknahme der Ernennung gebeten, doch wie Staatssekretär Renner bei seiner Einführungsrede darauf hin, daß die Fassung solcher Entscheidungen nicht zu den Rechten einer Kreisversammlung gebühre. Die Ernennung des Landrates sei Sache der Regierung. — Eine Otto-Dix-Arbeitsstelle ist in Tuttlingen eröffnet worden. — Durch Inanspruchnahme verschüttet und getötet wurde in Rottlingen-Fünfen der elf Jahre alte Sohn einer Familie. — Beim Abgang von einem Straßenbahnzug geriet in Ravensburg ein neunjähriger Junge unter den Anhänger und wurde tödlich verletzt. — Wegen Reisemangels mußte der Kraftpostverkehr zwischen Lindau und Ravensburg eingestellt werden. — In Untermarchtal, Kreis Ehingen, scheuten die Pferde eines Heuwagens. Der Lenker stürzte so unglücklich vom Wagen, daß der Tod sofort eintrat. Der Verunglückte ist ein Witwer, der sechs Kinder hinterläßt. — Der Blitz schlug bei einem Gewitter in Friedrichshafen in eine Zelle der Leichenhalle des Friedhofes. — In Konstanz wird vom 11. bis 12. Juli ein internationaler Kongreß der Verleger von Radiosendungen abgehalten. — Eine Landwirtschaft im Kreis Waiblingen trank in selbstwiderlicher Absicht einen Liter Siphontentigen Brandwein. Ärztliche Hilfe konnte die Frau nicht mehr retten.

# Der Sport hat das Wort

## Fußball

Süddeutsche Oberliga  
VII. Stuttgart — Karlsruhe FV 3:0; Stuttgarter Kickers — VfL Neckar 3:0, Eintracht Frankfurt — Ulm 4:3; VfL Mannheim — Schwaben Augsburg 1:0; FC Schwaben 1:1; FC Bamberg — FC Nürnberg 1:0; Der Sonntag brachte wieder eine Reihe von Überreaktionen, denn verschiedene Spitzenmannschaften verloren gegen Absteigekandidaten. Dadurch wurde auch 1946 Mäuschen wenigstens vorübergehend auf den vierten Tabellenplatz verdrängt, während die Kickers auf Grund des besseren Torverhältnisses mit dem VfL den Platz geschwehrt haben. Im übrigen lautet sich an der Tabelle so gut wie nichts.  
Im Duisburger Stadion gewann der Hamburger Sportverein vor 40.000 Zuschauern gegen den Niederländischen Real-Well Oberhausen 3:1. Bei Seitenwechsel war das Spiel noch unentschieden.  
Meister der Landesliga in der französischen Zone wurde der FC. Tirsuzan. Der VfL Neustadt hat sich die Meisterschaft der Landesliga in der Pfalz geholt.  
Der Fußballmeister der französischen Zone FC. Kalschauer hat eine Reihe von Spielen gegen Mannschaften anderer Zonen abgeschlossen. So stieg am 18. Juli ein Spiel gegen Eintracht Frankfurt. Am 2. August ist ein Spiel der Gast bei Stuttgarter Kickers, am 17. August spielt der Zonenmeister in Hettlingen gegen Schalke 04, während am 24. August in Kaiserslautern das Rückspiel gegen Stuttgarter Kickers stattfindet. Der 30. August ist eine Begegnung mit Fortuna Düsseldorf und für den 31. August eine solche mit Turin- und Rassenportverein Essen abgeschlossen.  
In Freiburg gewann der FC. Kalschauer gegen Fortuna Freiburg 4:0.  
Letztes Donnerstag wurde in Hannover der Niedersächsischen Fußballverband gegründet. Außer der Oberliga mit Hamburg und Schleswig-Holstein wurde in Niedersachsen ein Verband mit 5 Staffeln geschaffen.  
Die Spiele um die italienische Fußballmeisterschaft fanden am Sonntag in Alessandria. Der Meister stand mit dem FC. Turin bereits fest.

## Kreis Calw

Höfen I — Enzklosterle I 1:3; Höfen II — Enzklosterle II 0:2.  
Handball  
Tübinger SV, südwestdeutscher Handballmeister  
Tübinger SV — Ravensburg 15:3 (9:2). — Nach fünf Spielen, die von den Tübinger ausnahmslos gewonnen wurden, ist der Tübinger SV Handballmeister von Südwürttemberg geworden. Bereits am kommenden Sonntag spielt der neue Meister in Litzsch gegen den südwürttembergischen Handballmeister aus der Südwürttembergischen Staffeln am Sonntag in Litzsch. Das Spiel wird etwa um 10 Uhr im Stadion des Tübinger SV, Litzsch, etwa anfangen. Niemand erwartet einen so hohen und ebenso

## Das geht alle an

### Le départ en France des familles des Personnes Déplacées recrutées comme travailleurs

Unter dem Vorzeichen der Kolonialpolitik für die Mins, mit dem in der Zukunft, le Gouvernement Français, ou également aux Personnes Déplacées la possibilité de travailler dans l'agriculture en France.  
Il existe des emplois disponibles dans toutes les régions. Les salaires agricoles varient selon la profession et le département, mais dans tous les cas, le salaire est identique pour le travailleur français et le travailleur étranger.  
Le logement du travailleur et de sa famille est assuré par l'employeur et les conditions de nourriture, pour les travailleurs agricoles, sont toujours excellentes.  
Au surplus, le Gouvernement Français veut d'anticiper les Personnes Déplacées volontaires pour aller dans les Mines, à commencer immédiatement avec elles leur famille, dans les cas suivants:  
1. In famille ne comprenant que des personnes aptes au travail.  
2. Un travailleur dont la famille comprend uniquement, soit un garçon de moins de 14 ans, soit une jeune fille âgée de 16 à 21 ans.  
3. Un travailleur jeune dont la famille comprend uniquement un jeune homme de moins de 45 ans.  
4. Un jeune travailleur marié qui ne peut pas laisser sa femme et ses enfants.  
5. Un travailleur veuf ayant plusieurs enfants qu'il ne veut pas abandonner.  
Dans les autres cas, la famille du travailleur rejoindra celui-ci dans un délai maximum de 60 jours.  
Tous les volontaires peuvent se faire inscrire au Secrétariat de camp en vue de leur départ vers la France.

### Die Abreise nach Frankreich von zwangsvertriebenen Personen, die sich als freiwillige Arbeiter anwerben lassen

Außer der Anwerbung von Freiwilligen für die Bergwerke, die jederzeit gestattet ist, bietet die französische Regierung den zwangsvertriebenen Personen die Möglichkeit der Beschäftigung in der französischen Landwirtschaft.  
In allen Teilen Frankreichs sind Stellen frei. Die Löhne sind in der Landwirtschaft je nach dem Beruf und der Provinz verschieden, doch entspricht in jedem Fall der Lohn der ausländischen Arbeiter dem der französischen.  
Für den Arbeiter und seine Familie wird eine Wohnung vom Arbeitgeber sichergestellt, dabei sind für landwirtschaftliche Arbeiter die Ernährungsverhältnisse anzugeben.  
Den in den Bergwerken arbeitenden freiwilligen ausländischen Arbeitskräften genehmigt die französische Regierung auch die sofortige Mitnahme ihrer Familien in folgenden Fällen:

1. Wenn die Familie nur aus arbeitsfähigen Personen besteht.
  2. Wenn die Familie nur aus 1 Sohn von weniger als 14 Jahren oder 1 Tochter zwischen 16 und 21 Jahren besteht.
  3. Wenn der Jungarbeiter lediglich eine unter 15 Jahren alte Mutter hat.
  4. Wenn er verheiratet ist und seine junge Frau nicht in Deutschland zurücklassen will.
  5. Wenn ein verheirateter Arbeiter mehrere Kinder hat, die er nicht zurück lassen will.
- In allen anderen Fällen kann die Familie des Arbeiters nach spätestens zwei Monaten folgen.  
Alle Freiwilligen können sich beim Lagersekretariat zwecks Abreise nach Frankreich eintragen lassen.

### An die richtige Stelle wenden!

Das Gouvernement Militaire de la Zone Française d'Occupation Section de Ravitaillement gibt bekannt: Es sind in letzter Zeit von deutschen Stellen häufig Anfragen, die die Ernährungsindustrie betreffen, an das Gouvernement Militaire de la Zone Française d'Occupation Section de Ravitaillement gerichtet worden. Es wird gebeten, in Zukunft solche Anfragen zu unterlassen und sich an die zuständigen deutschen Dienststellen, das sind die zuständigen Landesernährungsämter, zu wenden.

### Neue Passierscheine

Die alten Passierscheine mit blauem Diagonalstreifen, sofern ihre Gültigkeit nicht zu einem früheren Zeitpunkt abläuft, werden ausnahmslos am 31. Juli 1947 ungültig. Eine Verlängerung der Gültigkeitsdauer ist nicht möglich.  
Mit Wirkung vom 1. Juli 1947 werden neue viersprachige Passierscheine ausgestellt. Am seitherigen Antragsverfahren ändert sich dadurch bis auf weiteres nichts.

Die Gültigkeitsdauer dieser neuen Passierscheine ist grundsätzlich auf einen Monat beschränkt. Sie kann jedoch in der Besatzungszone, in die die Reise ausgeführt wird, von den dort zuständigen Stellen bis zu 15 Tagen verlängert werden.

Nähere Ausführungsbestimmungen sind in den nächsten Tagen zu erwarten.

### Wetteraussichten bis Wochenmitte

Wechselnde Bewölkung, unterbrochen von einzelnen Aufhellungen. Ziemlich kühl, Tageshöchsttemperaturen zwischen 10 und 22 Grad. Vorübergehende schauerartige, jedoch nur geringe Niederschläge.

Auch in den übrigen Disziplinen werden sehr gute Leistungen erzielt.

Mehrere deutsche Jahresbestleistungen gab es bei den heftigen Leichtathletikwettkämpfen, die am Sonntag in Frankfurt stattfanden. Steffi Földes warf den Hammer 39,18 m weit. Intras, FSV Frankfurt, siegte im 1000-m-Lauf in 33,36 Minuten, während bei der Frau Franzmann, Kassel, im Diskuswerfen mit 47,7 m an der Spitze der deutschen Werferinnen stand. — Die 4000-m-Staffel gewann Eintracht Frankfurt in 48,9 Sekunden.

Auch die bayrischen Leichtathleten führen in Nürnberg ihre Meisterschaften durch, wobei aber im allgemeinen erfolgreicher zu sein als die Hessen oder Badener.

## Rodfahren

Bei dem am Sonntag in Badlinen stattgefundenen Rodelstreckenrennen über 65 km erkrankte sich Kook, Weingarten bei starker Konkurrenz den 2. Platz. Bei Rodelrennen in Ludwigsburg war der Meisterpaar Scherle-Bühler wiederum erfolgreich.  
In Frankfurt siegte Soborn, Kalle, über 90 km. Ein Braun über 20 km sah ebenfalls Soborn an der Spitze.  
Die heimische Straßenrennmannschaft im Rudern, die in Bielefeld angetreten wurde, gewann der Rodeler Hölthfer.

Harry Swager, Berlin, stellte am Sonntag in Berlin im Viererrennen über 1000 m trotz einer Beinverletzung mit 5:10 Minuten einen Rekord auf und gewann das Weltwettbewerb von Gerhard Holte, Chemnitz. Der einjährige deutsche Fliegermeister Werner Bannert verlor nur mit zwei Zehntelsekunden seine Bestleistung im Rundstreckenfahren, das er vor Erich Holz an sich brachte. Auch im Fliegerfahren war Werner Bannert erfolgreich. Überrennenen im „Goldenen Rad von Berlin“, einem Mannschaftsfahren über 60 km, wurden Gerhard Schulz und Siegfried Crigat.

## Tennis

Bei dem Würzburger Tennisturnier am der „Goldene Raket“ siegte im Herrendoppel Roderich Menzel, in Damendoppel Leiden, Berlin, und im Herrendoppel Beutler-Göppfer, Berlin.

Jack Kramer Wimbledon-Tennismeister  
In Anwesenheit des englischen Königspaars besiegte Jack Kramer (USA) am Freitag im Endspiel seinen Landsmann Tom Brown mit 6:1, 6:2, 6:3. Er trat damit eines der leidenschaftlichsten Siege der Wimbledonmeisterschaften davon. Im Frauen-Einzel wurde Margaret Osborne (USA), Siegerin. Das Herrendoppel gewann Halsey Burg-Kramer (USA), im gemischten Doppel liefen sich John Bromwich — L. Brown (Australien-USA) den Siegespreis und das Damendoppel entschieden Mrs. Hail Todd (USA) für sich.

## Schwerathletik

Bei den in Helsinki ausgetragenen Europameisterschaften im Gewichtheben gelang es dem russischen Halbschwergewichtler Nowik, in der Konkurrenz der drei olympischen Übungen den Weltrekord im beidhändigen Reißen auf 139 kg zu verbessern.

tüchtige Holzfaller behielt man und nahm sie 20 Jahre später in das Batersbronner Bürgerverhältnis auf.

Da man infolge der fehlenden Waldgrenzen nicht genau wußte, ob es „ebersteinscher Wald“ oder „Schifferschwald“ sei, der brenne, so hatte das Amt Gernsbach jede Hilfe versagt und den Forstbater Pfarrer, der Sturm läuten ließ, hinterher bestraft. Damals handelte man nach dem Grundsatz: „Heiliger St. Florian, verzehe unser Haus, zünd andre an!“ In der Tat wars Schifferwald.  
Schließlich erinnert man sich noch an den „Freudenstädter Stadtwaldbrand“, der wenig später endlose Strecken besten Waldes verwüstet hat. So stecht in den Knochen der Alten immer noch der Schrecken, wenn es heißt „der Wald brennt“.

## Das Geheimnis der Schmetterlinge

Von Eduard Klein

Der modernen Wissenschaft gelang es, an tierischen Nerven zu beweisen, daß der Nervenstrom von elektrischen Wellen gebildet wird und daß die Nerven gleichsam die Drähte zu ihrer Fortleitung sind. Durch entsprechende Versuche konnte man sogar die Wellenlänge messen und feststellen, daß jedem Nerv eine ganz bestimmte Welle zu eigen ist.  
Die Wirkung des bekannten furchtbaren Indiergiftes Curare beruht nun darauf, daß es die Wellenlänge der Nerven verändert, so daß sie nicht mehr auf die Muskeln einwirken können. Durch Injektion bestimmter Substanzen läßt sich die richtige Wellenlänge wieder herstellen, wodurch die Lähmung verschwindet. Sollte es einmal gelingen, durch entsprechende Maßnahmen einen willkürlichen Einfluß auf die Wellenlänge unserer Nerven zu gewinnen, so können sich ungeahnte Aussichten eröffnen!  
Wer aber hat bisher gewußt, daß er selbst ein wandelnder Radiosender ist? Man konnte durch Messung Wellen nachweisen, die von

arbeitenden Muskeln und auch vom Gehirn in den Raum gestrahlt werden. Das Problem der Gedankenübertragung kann auf diese Weise eine einfache und einleuchtende Aufklärung erfahren.

Bisher wurde nur vom Menschen gesprochen. Aber auch die Tierwelt ist den gleichen Naturgesetzen unterworfen. Wenn der Mensch Wellen aussendet, warum soll das Tier es dann nicht auch können, zudem manchen Insekten jegliche sonstige Verständigungsmöglichkeit versagt zu sein scheint! Es ist rätselhaft, wie sich z. B. zwei Schmetterlinge über weite Entfernungen hinweg finden. Vielleicht hat Mutter Natur sie mit dem Hilfsmittel der drahtlosen Wellen ausgestattet?

Betrachtet man die einem Schmetterling mögliche „Sendeenergie“ im Verhältnis zu dem zum Fliegen benötigten Kraftaufwand, so ergibt sich ohne weiteres die Möglichkeit zur Erzeugung elektrischer Schwingungen. Durch Versuche wurde auch tatsächlich festgestellt, daß eine drahtlose Verbindung auf ganz besonders kurzen, und noch verschlossenen Wellen beim Schmetterlingspärchen zwischen „Ihm“ und „Ihr“ bestehen muß. Und sehen die Fühler nicht wie winzige Antennen aus? Der Name Antenne ist ja der Zoologie entnommen und bedeutet auf deutsch „Fühler“! Wir stehen voller Staunen vor einer solchen Offenbarung der Natur, die ihre größten und schönsten Geheimnisse auch heute noch dem forschenden Menschengestalt hartnäckig zu verbergen weiß.

Der Südwestdeutsche Kulturring hat eine Tagung in Baden-Baden abgehalten, die viele Anregungen und lebhaften Ausprachen gebracht hat.

Zum Wiederaufbau des Berliner Metropoltheaters hat die Stadt Berlin ein Darlehen in Höhe von 1.000.000 Mark zur Verfügung gestellt. Der Schauspieler Rudolf Platte wurde mit der Leitung des Theaters beauftragt.

Durch einen Londoner Kunsthändler wurde ein Gemälde von Dycks, eine Dornenkrönung Christi, entdeckt.

Heidelbeeren, Heidelbeeren!

Ja, man kann schon sagen, so was war noch nie da, wie in diesem Jahr diese Frucht des Waldes begehrter ist. Schon seit bald vierzehn Tagen machen sich täglich nicht nur viele Hunderte, sondern Tausende auf zum Heidelbeersammeln. ...

Nachrichten aus Nagold

Die Arbeitsgemeinschaft der Volksschullehrer und -lehrerinnen aus dem Bezirk Nagold, die es schon oft auf 15-20 Pfund an einem „langen Tag“ gebracht haben. ...

Kulturelle Rundschau

Von Veranstaltungen des Volksbildungswerkes Calw. Bevor wir das Sommerhalbjahr des Volksbildungswerkes Ende Juli mit einem Beethoven-Abend abschließen, sei einiger Veranstaltungen gedacht. ...

Im Calwer Gemeinderat gingen die Wogen einmal höher

Erklärungen zu Presse-Angriffen - Der Wasserverbrauch ist einzuschränken

Zum ersten Punkt der Tagesordnung betreffend Wasserversorgung gab Bürgermeister Blessing einen kurzen Bericht über den derzeitigen Stand sowie über die Vorarbeiten, die auf weite Sicht abgestellt sind, um eine ausreichende Versorgung der Einwohner zu gewährleisten. ...

Im Gegenteil, denn es war schon vorgesehen, den Platz, an dem unsern großen Heimatsohn zu Ehren ein Brunnen steht, und auf welche Umgebung auch alle Erinnerungen zurückgehen, anlässlich seines 70. Geburtstages den Namen Hermann-Hesse-Platz zu geben. ...

Heidelbeerernte zu beteiligen. - Die Nagolder Methodisten-Gemeinde hielt einen sehr ansprechenden Waldgottesdienst ab. Sie beabsichtigt im Laufe des Sommers weitere Gottesdienste dieser Art zu veranstalten. ...

Wir verzeichnen heute folgende Altersjubilare: Korbmächer Johann Abel, geb. 1. 7. 69 in St. Gallen (Riedbrunnstr. 2); Friedrich Benz, geb. 3. 7. 67 in Pfalzgrafenweiler (Waldeckweg 20); Anna Moria

Beutler, geb. Kalmbach, geb. 15. 7. 64 in Ebhausen (Friedenstädterstr. 49); Wagnermeister Ernst Tiarr, geb. 11. 7. 69 in Nagold (Marktstr. 63); Friederike Hartmann, geb. Dillmann, geb. 8. 7. 69 in Birsental (Weihergasse 1); Landwirt Christian Herrgott, geb. 28. 7. 68 in Sulz a. E. (Burgstr. 34); Landwirt Gottlieb Kapp, geb. 10. 7. 71 in Nagold (Turmstr. 25); Rösle Knodel, geb. Schuon, geb. 20. 7. 66 in Nagold (Marktstr. 14); Metzgerwitwe Maria Steeb, geb. 30. 7. 58 in Ebershardt (Schalmengraben 22); Witwe Elise Trautwein, geb. Glück, geb. 22. 7. 71 in Stuttgart (Waldeckweg 22); Landwirt Jakob Walz, geb. 30. 7. 1871 in Walldorf (Emmingerstr. 2); Witwe Katharine Walz, geb. Koch, geb. 25. 7. 71 in Nagold (Schulgasse 2)

Windenfabrikant Friedrich Benz 80 Jahre alt

In diesen Tagen konnte Windenfabrikant Friedrich Benz in Nagold, Waldeckweg 20, seinen 80. Geburtstag begehen, inmitten von sieben Kindern und einer großen Zahl von Enkeln. Die Windenfabrik Benz besteht bereits seit weit mehr als 100 Jahren, wurde vom Vater des Jubilars gegründet, von letzterem ausgebaut und wird aus dem Sohne weitergeführt. ...

stets sehr zugegen. Unser Jubilar ist einer der markantesten Vertreter des bekannten Nagolder Geschlechts der Benz. Ein Stück Stadgeschichte ist mit seinem Namen verbunden. Zu seinem Ehrentage wurden ihm von allen Seiten herzliche Glückwünsche zuteil, ein Zeichen der großen Beliebtheit, der er sich weit über die Grenzen der Stadt Nagold hinaus erfreut.

Nagold. Auf dem Bahnhof wurde ein Mann festgenommen, der in Rohrdorf einen Radioapparat gestohlen hatte. Dem Verhafteten konnte auch nachgewiesen werden, daß er einen schwunghaften Schwarzhandel mit Zigaretten betrieben hat.

Das Laienspiel im Kreis Calw

Den Ausführungen und Anregungen, die unlängst an dieser Stelle Herr Helmut Natzke über das Laienspiel gemacht hat, kann ich nur beipflichten. Die gleichen Gedankengänge und Vorschläge, die in diesem Artikel entwickelt wurden, bewegen auch Herrn Bürgermeister Blessing, als er vor nicht langer Zeit die Calwer Jugend zum Laienspiel aufforderte. ...

Brief aus Hirsau

In Ernsthöhe wurde der 66 Jahre alte Karl Handt zu Grabe getragen. Er ist auf bis jetzt ungeklärte Weise auf dem Nachhauseweg von Albtalch her mit seinem Fahrrad auf der Neubulbacher Steige tödlich verunglückt und am vorletzten Sonntag im Calwer Krankenhaus gestorben. ...

Calmbach, (Standesamtliches) Im Juni waren keine Geburten zu verzeichnen.

Eheschließungen: Petersik, Hugo Franz, Auto Schlosser, Calmbach, mit Buck, Dora Katharina, Calmbach. - Sterbefälle: Barth, Karl Wilhelm, Calmbach.

Familiennachrichten

Unser Frieder ist angekommen. In dankbarer Freude: Frau Christa Zindel, geb. Schroockh, Emmich Zindel, Pfarrer in Hirsau. - Sanatorium Hirsau, den 3. Juli 1947.

Hans-Jörg, unser zweiter Junge, ist angekommen. Gertraud Braun, geb. Frommer, Fritz Braun, - Kenheim, den 23. Juni 1947.

Altbau, 4. Juli 1947, Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim Soldatentode meines lieben, guten Pflegesohnes, Bruders und Bräutigams Hans Frommer

erfahren dürfen, sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank. Im Namen aller Trauernden: Friedrich Günther, Friedl Weib

Oberkollwangen, 26. Juni 1947, Dankagung

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Anteilnahme während der Krankheits- und beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester Maria Hammann

sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Berger für seine tröstlichen Worte, dem Chor für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrenträgern sowie für die vielen Kranz- und Blumenpenden und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte geleiteten. In tiefem Leid: Die Mutter Barbara Hammann, geb. Rupp, mit Angehörigen

Geschäftliches

Übersetzungen französisch, französisch, deutsch) erledigt postwendend Dolmetscher Pohl, (14) Wildbad, Postfach 55.

Wir vergeben laufend Aufträge an Schreinerinnen auf Groß- u. Kleinmöbel. Material wird gestellt. Angebote erb. unt. S. 2, 7433 an Ann.-Exp. Carl Gahler, Gohlitz, Stuttgart-S., Fischelstraße 9.

Badisch-württemberg. Staatslotterie

35 907 Geldgewinne im Gesamtbetrag von 270 000 RM. Hauptgewinn auf ein Los zu RM 2.- 30 000 RM.; Hauptgewinn auf ein Doppel-Los zu RM 4.- 60 000 RM.; Hauptgewinn auf ein Dreifachlos zu RM 6.- 90 000 RM. Alle Gewinne sind einkommensteuerfrei

Ziehung am 12. August 1947.

Lose sind ab sofort an allen Orten Süd-Württembergs und Hohenzollerns in 1000 käuflich gemachten Verkaufsstellen zu haben, auf Wunsch direkt von der Hauptvertriebsstelle Württemberg-Hohenzollern: Lotterieleitungsstelle Räder, Tübingen, Wilhelmstraße 8.

Stellengesuche

Korrespondent, Sienogr. u. Schreibmasch., franz. u. engl. Sprachkenntnisse, sucht passende Tätigkeit. Angebote unter C 2002 an Schwab. Tagblatt Calw.

Kaufmann, 36 J., aus der Kriegzeit, zurückgek., ehem. selbst, in den Ost, Getreide, Futterm., Vorst.-Mittl. u. Geschäftsführ. zweier deutsch. landw. Genossenschaft., sucht pass. Tätigkeit. Gute frz. und engl. Sprachkenntn. Angeb. unter C 2001 an S. T. Calw.

Maschinenkassierer, 25 Jahre alt, verh., sucht im Kreis Calw Stellung (Betriebskassierer, Hausmeister.) Angebote unter C 2000 an Schwab. Tagblatt Calw.

Junges, strabsames Mädchen sucht Stellung als Hotelfachlehrling in der franz. Zone ab 1. Okt. 1947. Ang. u. C 1839 an S. T. Neuenb.

Stellenangebote

Vertreter, welche an Gottes und strabs. Arbeiten gewöhnt sind, zum Besuch sämtl. Behörden, Industrie- und Handelsunternehmen, Handwerksbetriebe u. Privatkonschaft z. Entgegennahme von Stempelaufrufen aller Art gesucht. Gute Provision wird gewährt. Angebote unter Angabe zeitlicher Tätigkeit und Referenz. unt. C 2009 an S. T. Calw.

Hauslichter, die kochen kann, für bald oder später ges. Zuschrift. u. Nr. 632 an S. T. An. Wildbad

Goldschmied, Uhrmacher u. Bürohilfe

sucht sofort. Eintritt in Kreisstadt gesucht. Angebote unter C 2003 an Schw. Tagblatt Calw.

Wir suchen zu sofortigem Eintritt: 2 Maschinenschreiber, 2 Hilfsarbeiter, Kühner & Schlock, Neuenbürg.

Tücht. Herrsch. und Damenreisor bei guten Bedingungen sofort auf Land gesucht. Angebote u. C 2092 an Schw. Tagblatt Calw.

Knecht, selbst, suche ich sofort für meine 4 Hektar große Landwirtschaft mit 4 Stück Vieh bei gut. Behandlung. Christiane Großhans Witwe, Schönbrunn, Kreis Calw.

Tücht. Knecht im Alter zw. 40-50 Jahren, der in allen landwirtsch. Arbeiten bewand. ist, ehrlich u. fleißig, auch Heimatlos, bei Familiennachschub gesucht. Näh. d. die Geschäftst. des S. T. Calw.

Hilfskräfte, 2 weibliche, 1 männl., per sofort gesucht. Arbeit: Bemalung von Holzwaren u. leichte Montage-Arbeiten in Calw, Ang. unt. C 2095 an S. T. Calw.

Tücht. Alt. Mädchen od. Frau für Haus u. Landwirtschaft. (auch melken) zu alleinl. od. mit Frau in beschlagn. gut. Gasthof für sof. ges. Vertr. u. Dauerstellg., für Flüchtling Heimat. Zuschr. u. Nr. 631 an S. T. Agent. Wildbad.

Jüngeres Mädchen, ehrlich, in kleinem Haushalt (2 Pers.) mit etwas Gartenwirtschaft ges. Gute Behandlung wird zugesichert. Angeb. u. C 2096 an S. T. Calw.

Verkäufe

Neue Zanker-Holzgasanlage E. 58 für Motoren von 1,5-2,5 Ltr. zu verkaufen. Angebote u. C 1845 an Schwab. Tagblatt Neuenbürg.

Sparherd, 2 Loch, neuwertig, zu verkaufen. Gottlieb Dittus, Wildberg.

Herd, neuw., evtl. gestr., abzugeb.

Angeb. u. C 2000 an S. T. Calw.

Kaufgesuche

LKW oder PKW zu kaufen gesucht. Angebote unter C 2096 an Schwab. Tagblatt Calw.

Ankauf von unbrauchbar gewordenen Schreibmaschinen, Valentin Seubert u. Sohn, Neuenbürg, Bahnhofstraße 13.

Büroschreibmaschine geg. ge. Entschädigung gesucht. Angebote u. C 2005 an Schw. Tagbl. Calw. Z. VDJ. Bd. 88 (1944) Nr. 39 bis 52. Digit.-Ing. Joh. Clarenbach, Herrenalb, Bernsteinweg 6.

Briefmarken der frz. Zone, alte und neue Ausgabe, in kompl. Sätzen und Einzelwerte ungebraucht u. geb., aus dem Verkehr gesammelt, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis erwünscht. Kaufe auch ganze Sammlungen sowie alle besseren Sätze und Einzelmarken Europas. Biete an Deutsche Post, neue Bilderserie, 2 Pfg. bis 1 Mk. 13 Werte RM 7.- zuzügl. Porto. Verlangen: Sie meine ausführl. Preisliste. Briefmarkenfachgeschäft A. Kohler, Inh. H. Moser, (14) Stuttgart-N. Dornbuschweg 14.

Tausch / Geboten

Herrenanzug für Gr. 170, gut erh., ges. Mustfl., 250-300 Lit., daselbst gebf. Küchenherd zu verkaufen. Calw, Burgstraße Nr. 4. Anzugstoff, braun, mit Zutatn, ges. Schneidernähmaschine, gut erhalten. Angebote unt. C 2091 an Schwab. Tagblatt Calw.

H-Lodenmantel, b. Qual., schwarz-grau, f. breite Pfg.; ges. Stab- oder Sommermantel für schlank. Figur. Angebote unter C 2087 an Schwab. Tagblatt Calw.

Knabenwintermantel, eleg. f. neu, f. 12-14-J., b. Qual., ges. Mehrz. Radio m. Kurzw. in Zwerggr. Angeb. u. C 2088 an S. T. Calw.

Mantelstoff, Ia, ein Paar Herrenschuhe, Gr. 43, neuwertig, ges.

Akkordion, 80 Bässe, Wertausgl. Angeb. u. C 2080 an S. T. Calw.

Mantelstoff (Tuch), schwarz, für Damemantel, gesucht Kostümstoff, dunkel, Angebote unter C 2089 an Schw. Tagblatt Calw.

Damenkleider, 3 geb., Gr. 1,65, seid. Bluse, 1 Jackett, ges. schw. Anzug, 1,70 oder schwarz Stoff. Angeb. u. C 2088 an S. T. Calw.

Zwei neue Schläuche, 1000x20, gesucht zwei Mästel, 500-500x16, Angebote unt. C 1840a an Schw. Tagblatt Neuenbürg.

Herrenfahrrad, gut erh., fast neu, bereitst. ges. 2 Mästel u. 2 Schl., 29-2,25, in gutem Zustand. Dr. Gassch, Kreis Krankenhaus Calw.

Kochherd, weißemal. Herdofen, elektr. Tischherd, Zelttag, elekt. 3-Plattenherd mit Backofen, Kupferwaschkessel, Küchenbrotm. Tisch und Hocker, alles neuw. (wahlweise gebot.) gesucht Daunendecken mit Kissen f. 2 Betten und 1 Damenfahrrad, Radio sowie Autoreifen, 4,50-4,75x17, alles mögl. neuwertig. Angebote u. C 2093 an Schw. Tagbl. Calw.

Herd, neuw., Gr. 88/84, gesucht Herren- oder Damenfahrrad in neuw. Zustand od. Nähmaschine. Angeb. u. C 2099 an S. T. Calw.

Siedlungsherd, neuw., email. gesucht D-Schuh, Gr. 40, u. H.-Halsb., G. 44, neuw., od. n. Feß b. 200 L. Ang. C 2097 S. T. Calw.

Möbelbeschlüge und Stanzscharn.; ges. H.-Armbanduhr, Zuschriften u. C 630 an S. T. Ag. Wildbad.

Herren-Armbanduhr, 16 St., Ank., 1 Dam.-Armbanduhr, 10 St., Cyl.; ges. Nähmaschine (ev. Wertgl.), Rod, Bonnet, Bernack b. Altenst.

Armbanduhr, vierstimmig, Motorradreifen, 4,00x15, Arbeitstiefel, Gr. 41/42, ges. Damenfahrrad, Radio sowie Autoreifen, 4,50-4,75x17. Angeb. u. C 2097 an S. T. Calw.

Nähmaschine, gut erh., gesucht Fahrrad oder Bereifung. Angebote unter C 2078 an S. T. Calw.

Tapeten für Wohn- oder Schlafzimmern, ges. H.-Horn, Gr. 46, braun od. grau oder Wohnzimm.-Büfett oder Tisch und 4 Stühle. Ang. u. C 1847 an S. T. Neuenb.

Büroschreibmaschinen, idell. ethis

gesucht Reiseschreibmaschine. Angeb. u. C 2090 an S. T. Calw.

Höherer-Handharmonika, tafellose, Club X, Diat., 10 Bässe, 2 Reg.; ges. gutgeh. Radio, mindestens 4 Röhren, Allstrom. Angebote unt. C 2004 an Schw. Tagblatt Calw.

Höherer-Handharmonika, Klambod, 2 B. mit Koffer u. Noten, neuw. gesucht guthalt. Radio, 3-4 Röhren, Wechselstrom, 220 Volt, oder gutgeh. Damen- oder Herren-Fahrrad. Angebote u. C 2081 an Schwab. Tagblatt Calw.

Fotografieapparat m. Leertasche, Zufl.-Korn Netz, 6x9/1:4,5 m Selbstauslös., gelbbl. u. Stativ, ges. Radio, Gstr., 220 V., nur gutes Gerät. Angebote unter C 1848 an Schwab. Tagblatt Neuenbürg.

Tiermarkt

Schönes Rind, etwa 7 Ztr. schwer, geb. geg. schwer. Schlachtküch. Ausk. Geschäftst. d. S. T. Calw.

Wollhund, wein, als Hofhund, wachsam, kinder- u. gefällig, zu verk. Wildberg, Hauptstr. 211.

Salz- und Pfefferhühner, 1 Wurf, 6 Wochen alt, zu verkaufen. - Birkenfeld, Dieltinerstraße 111.

Heiratsanzeigen

Tüchtige Landwirtstochter, 20erln, wünscht Neigungsb. m. strebsamen Mann. Näheres unter 200 durch Briefbund Treuhelf, Geschäftsstelle Münch. 51, Schließfach 37.

Verschiedenes

Zwei Mädchen aus dem Umkreis von Nagold, die Mitte Mai d. J. in Tüftlingen zu Besuch weilten, werden ersucht, ihre Adresse an Josef Soland, Spaichingen, Annerstraße 11, mitzuteilen. Wer erteilt Unterricht in Maschinenschreiben und Stenographie in Neuenbürg oder Umgebung? Ang. u. C 1846 an S. T. Neuenb. Zimmer, schönes möbl. u. heizb., an ord. Herrn in Calw sof. z. verm. Angeb. u. C 2094 an S. T. Calw. Briefmarkensammler, welche Interesse an einzelnen wertv. Ausl. und Inlandsmarken haben, bitte ich um Angebote unter C 2097 an Schwab. Tagblatt Calw.

Sammlung für die Innere Mission in der zweiten Juli-Woche. Wir bitten herzlich um reichliche Geldspenden. Co. Dekanatamt Calw.